

Social Impact an der Schnittstelle von Wirtschaft und Entwicklung

Was brauchen österreichische Unternehmen, um in Emerging Markets aktiv zu sein?

Mag. Astrid Taus, Head of ICEP Social Impact

17. Mai 2022

Über ICEP

ICEP ist eine unabhängige österreichische Entwicklungsorganisation mit einem klaren Ziel:

**Menschen zur Wirtschaft und
die Wirtschaft zu den Menschen zu bringen.**

- Non-Profit mit Sitz in Wien
- 25 Jahre Erfahrung im Bereich “Wirtschaft und Entwicklung”
- Mitarbeiter: 19
- Budget 2022:
 - Ca. 1,3 Millionen Euro in Österreich
 - Ca. 2,5 Millionen Euro in Projekten weltweit

Was sind unsere Aktivitäten?



1. Empowerment

Menschen in Entwicklungsländern dabei unterstützen, sich in Wirtschaftsprozesse einzubinden.

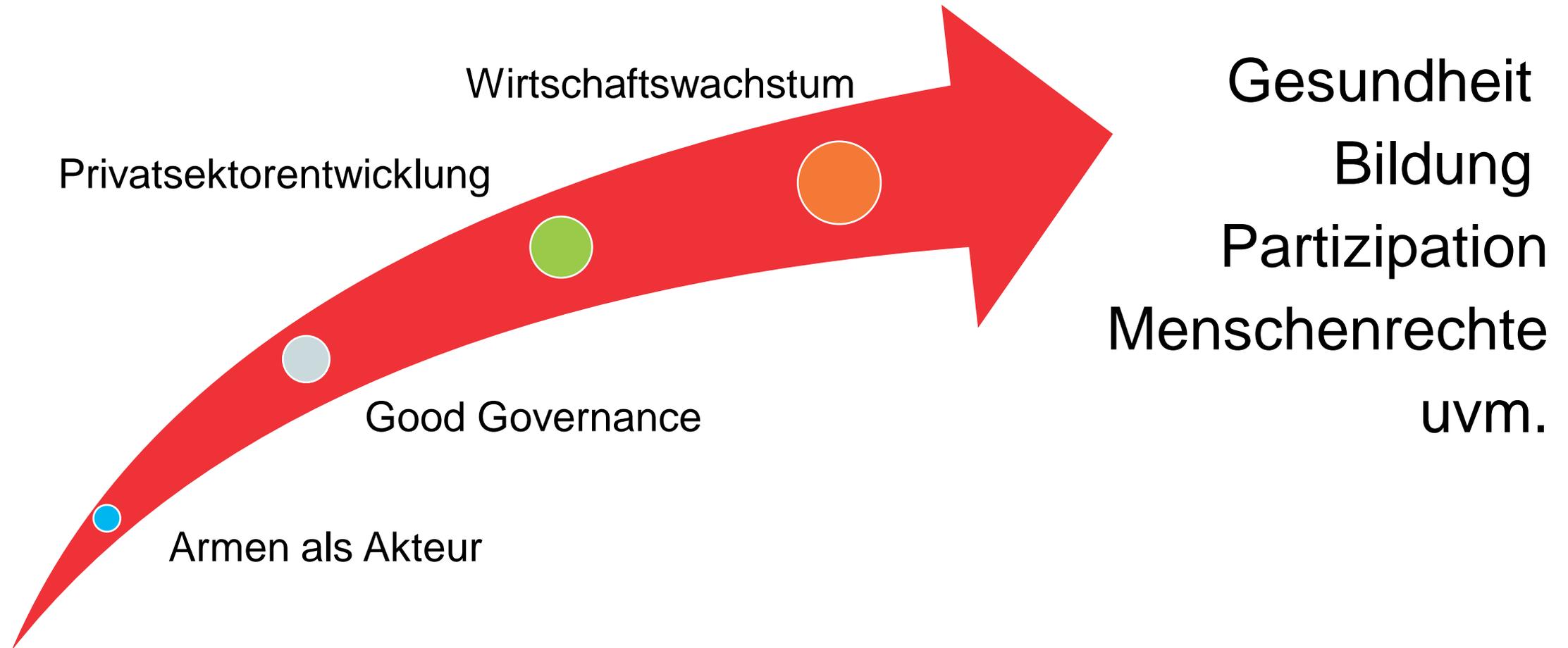
2. corporAID Plattform

Mainstreaming der Rolle von Unternehmen für globalen Wohlstand.

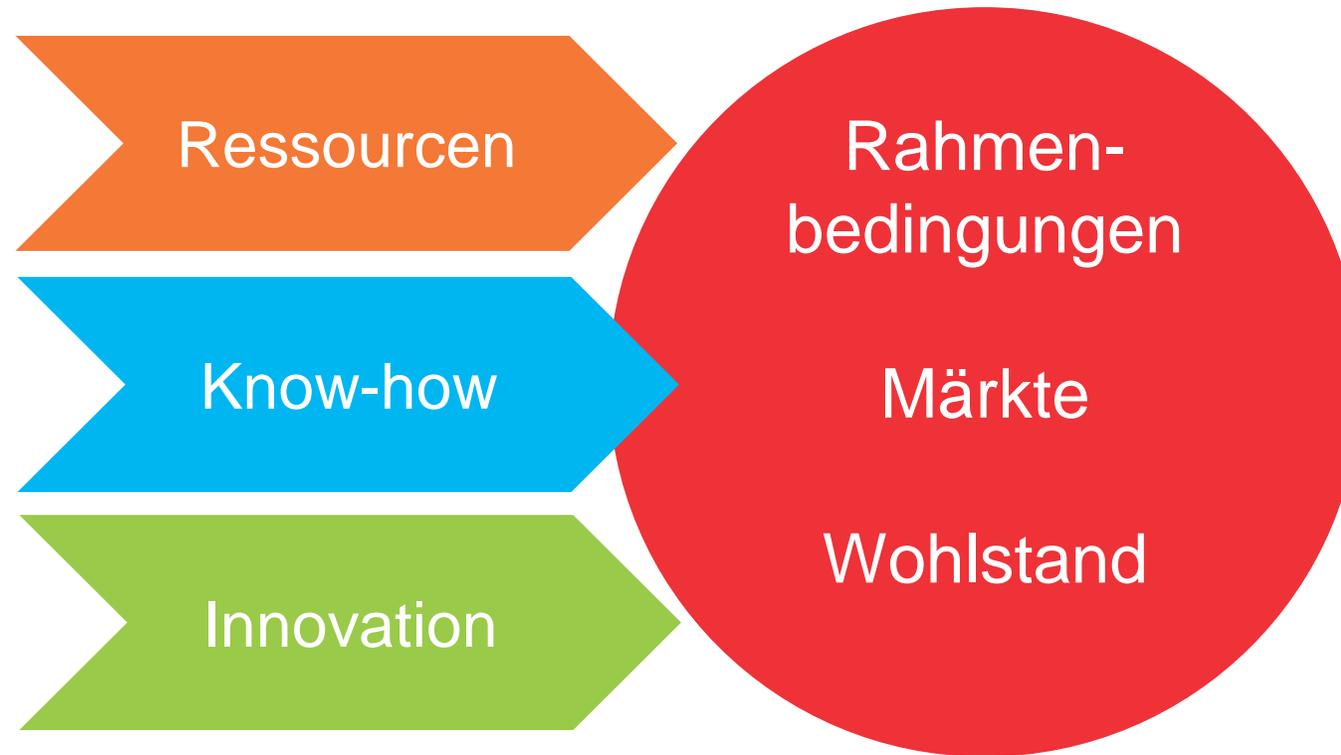
3. Social Impact Consulting

Den Entwicklungsnutzen von österreichischen Unternehmen in Entwicklungsregionen steigern.

Ohne Wirtschaft
keine soziale Entwicklung



Unternehmen als Motor für globale Entwicklung



Was brauchen Unternehmen, um in Emerging Markets aktiv zu sein?

Makroebene

- Rechtsstaatlichkeit
- Marktwirtschaftliches Umfeld
- Kapital

Mikroebene

- verfügbare Mitarbeiter
- zertifizierte Lieferketten
- qualifizierte Kunden und Partner

Drei zentrale Themenbereiche

Wirtschaft & Entwicklung

AUSGEWÄHLTE ZIELE VON UNTERNEHMEN

Personalmanagement

Qualitäts- und Standortsicherung

Neue Absatzmärkte & Marktwachstum

Fachkräftequalifizierung

Umwelt- und Sozialstandards

Marktentwicklung

AUSGEWÄHLTE ZIELE DER ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

Bildung & Beschäftigung

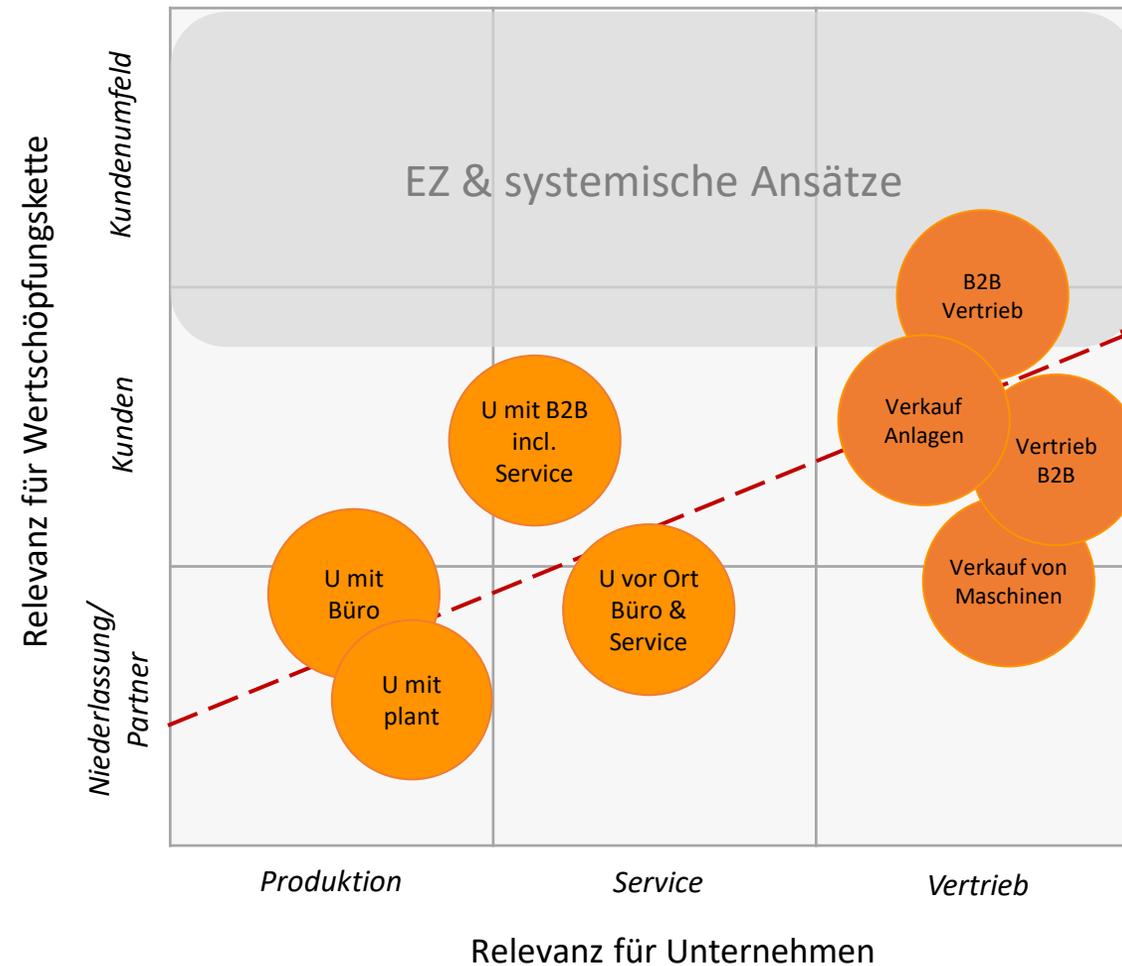
Armutsbekämpfung, Umweltschutz

Nachhaltiges Wirtschaftswachstum

1. Qualifizierung von Fachkräften / Mitarbeitern → Berufsbildung
2. Zertifizierte Lieferkette → Implementierung von Umwelt- und Sozialstandards
3. Qualifizierte Kunden und Partner → nachhaltige Marktentwicklung

Beispiel Berufsbildung: Qualifizierungsbedarf von Unternehmen

Wesentlichkeitsmatrix



Beispiel Berufsbildung: Vorteile und Mehrwert für Unternehmen



Arbeitskräfte Entwicklung

- Erhöhte Produktivität der MA
- Höhere Produktionsqualität
- Verbesserte Anpassungsfähigkeit an neue Produktionstechnologien
- Größerer interner Talentpool
- Breiterer Pool an potenziellen Arbeitnehmern
- Verbesserte Arbeitssicherheit
- Höhere Mitarbeiterbindung
- Geringeres Betriebsrisiko
- Verbesserte Reputation
- Verbesserte Beziehungen zu Regierung und Gesellschaft



Wertschöpfungskette

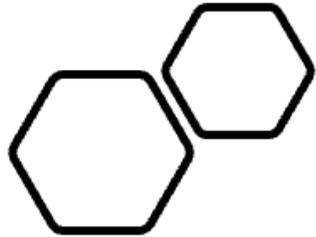
- Höhere Qualität der Lieferungen
- Verbesserte Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit
- Niedrigere Inputkosten durch höhere Produktivität
- Verbesserter Reputation als Kunde von Lieferanten
- Geringeres Risiko durch verbesserte Arbeitssicherheit
- Zugang zu Märkten, höhere Verkäufe und After-Sales Einnahmen durch besser qualifizierte Vertriebspartner



Community Development

- Gestärkte Beziehungen im Unternehmensumfeld
- Sicherung der Betriebsgenehmigung
- Verbesserte Beziehungen zur öffentlichen Verwaltung
- Verbesserte Reputation des Unternehmens
- Verbesserte langfristige Versorgung mit Mitarbeitern

Herausforderungen bei der Entwicklung von Social Impact Projekten



Unterschiedliche Interessen vs. gemeinsames Ziel

- Wann ist ein Projekt erfolgreich?

Fehlendes entwicklungspolitisches Know-how

- Unternehmen sind keine EZ-Akteure (und sollen dies auch nicht werden)

Überschaubares Exposure in Entwicklungsländern

- Kaum vor Ort Strukturen, eine Person betreut oft zahlreiche Länder

Unternehmensstrukturen vs. ganzheitliches Projekt

- Linienorganisationen sind wenig vertraut mit Querschnittsmaterien

Mittelfristige Planung vs. agiles Projektmanagement

- 3-jährige detaillierte Projektplanung, volatile Realität in Emerging Markets

Holistischer Ansatz

- Unternehmerische Ziele mit gesellschaftlichem Nutzen verbinden
- Auf lokale Strukturen, Initiativen und Know-how aufbauen
- Nachhaltige Lösungen entwerfen
- Unternehmensressourcen durch öffentliche Mittel hebeln

Grundelemente & Bausteine erfolgreicher Social Impact Projekte

1) Multi-Stakeholder Ansatz

- Lokal verankert
- Breit akzeptiert
- Strukturbildend
- ESG – compliant

2) Bedarfsorientierte Projektstruktur

- Messbarer Impact
- Skalierbarer Ansatz
- Portierbare Modelle



ICEP Mehrwert als NGO

für die Entwicklungszusammenarbeit

- Brückenschlag zwischen Geschäftsmodell und lokaler Realität
- „Übersetzungsleistung“ Geschäftsprozesse → Social Impact
- holistische Perspektive
- Stakeholder Einbindung und systemische Verankerung
- EZ Qualitätskriterien: Gender (GM1), Klima, etc.
- Impact Measurement

für Unternehmen

- zielgerichtet
- effizient
- nachhaltig

Fünf Erfolgsfaktoren von Social Impact



1. Chance
→ systemische
Veränderungen anstreben
und Raum für Neues
schaffen

2. Clarity
→ eine klare Strategie
entwickeln und
gemeinsame Ziele
verfolgen

3. Commitment
→ Management &
Mitarbeiter für mittel bis
langfristiges Engagement

4. Courage
→ über eine ansteckende
Begeisterung und Mut zu
unkonventionellen
Lösungen verfügen

5. Cooperation
→ vorhandene Strukturen
nutzen und Partner
stärken, wo immer
möglich

ICEP Social Impact



DANKE !



ICEP Inspiring Cooperation, Empowering People